



Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

die von **Gerald Hüther** (Neurowissenschaftler aus Göttingen) ins Leben gerufene „**Sinn-Stiftung**“ ist eine zukunftsvolle Einrichtung. Diesen Eindruck fand ich anlässlich des ersten

Basis-Workshops „**Potential-Coach**“ in Morschach (20. – 22. Mai) vollauf bestätigt. Was ich da - zusammen mit 18 anderen Menschen - erlebte übertraf meine Erwartungen bei weitem. Erwachsenenbildung „vom feinsten“ will ich es mal nennen. Die drei Kursleiter, Adelheid Tlach-Eickhoff, Christian Rauschenfels und Bernd Mumbach – ein farben- und facettenreiches aber sehr gut eingespieltes Team! – setzten um, was der ehrgeizige Titel versprach: **Potential-Entfaltung.**

Wie ihnen das gelang, ist keineswegs einfach zu beschreiben. Alles Gelingen ist und bleibt letztendlich ein Geheimnis. Es handelt sich dabei aber gewiss nicht um eine bestimmte Technik. So viel lässt sich festhalten. Wie in allen zwischenmenschlichen Belangen ist es die Haltung der Beteiligten, die letztendlich entscheidet.

Was meine ich mit Haltung? Wo immer wir anderen Menschen begegnen, ist es die innere Gestimmtheit, die das Geschehen im Wesentlichen prägt. Ob ein Anderer „an uns glaubt“ oder eben nicht macht einen sehr grossen Unterschied. Im einen Fall kann uns die Anwesenheit eines Andern ungemein beflügeln, uns förmlich über uns selber hinaus wachsen lassen, im andern Fall kann sie lähmend oder gar zerstörend wirken. Ich denke: Wir kennen das alle. Ob wir im Alltag auch bewusst damit umgehen, ist eine andere Frage.

Schule als Ort der Potential-Entfaltung

Noch ist die Schule davon weit entfernt. Noch geht sie davon aus, dass Kindern und Jugendlichen etwas fehlt, das wir ihnen zu vermitteln haben - je schneller und effizienter umso besser. Mit Mängeln behaftet, so ihr Ansatz, kommt der Mensch auf die Welt und diese gilt es wett zu machen. Manch erzieherisches Bemühen tendiert grundsätzlich in diese Richtung.

Der ganz andere Ansatz: Jeder Mensch kommt mannigfaltig begabt in diese Welt, ein jeder unvergleichlich und so betrachtet vollkommen.

An uns wäre es, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass dieser reiche Schatz zur Offenbarung gelange.

Wer so denkt, muss die Aufgabe von Schule und Erziehung ganz anders sehen lernen. Wer so denkt, wird in seinem Umgang mit Menschen eher „Sog“ anstatt „Druck“ erzeugen. Er wird sich öfter zurück nehmen und abwarten anstatt sich vordrängen und eingreifen. Er wird wohl auch sehr vorsichtig in der Benennung von „Fehlern“ und „Mängeln“. Staunende Erwartung wird seine Haltung prägen anstelle von vorschnellem Urteilen.

Schule der Achtsamkeit

Achtsamkeit, die wir einander entgegen tragen, ist unendlich steigerbar. Da sind wir gewiss nicht so rasch am Ziel. Mit jedem Schritt, den wir in diese Richtung tun, weitet sich der Blick. Raum, Leerraum entsteht zwischen uns. Und siehe da: Er wird zum **eigentlichen Lehrraum**. So erst kann Schule **Erfüllung** anbahnen.

So vielleicht liesse sich umschreiben, was den Potential-Coach vom konventionellen Lehrer unterscheidet. Potential-Entfaltung darf in diesem Sinne als Kunst betrachtet werden – Rudolf Steiner meinte gewiss Ähnliches, wenn er von **Erziehungskunst** sprach.

Die Kursleiter verstanden es an diesem Wochenende, uns mit auf diesen Weg zu nehmen. Auch wenn es nur erste Schritte waren, klärte sich die Frage nach dem Ziel. Dass es dabei mitunter auch sehr heiter und unbeschwert zugeht, verlieh dem Vorhaben nur noch mehr Schwung und Tiefgang.

Es werden weitere Basis-Workshops angeboten. Ich kann Ihnen, liebe Leserinnen, liebe Leser den Besuch nur wärmstens empfehlen.

Daniel Wirz

Die kritischen Stimmen zur aktuellen Situation in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung mehren sich in letzter Zeit auffallend.

Einmal mehr wird gefordert: Weg von der Akademisierung!

So etwa in einem Positionspapier der SVP. Aber auch von Seiten der CVP und des Schulleiterverbands wird harsche Kritik laut. Die Sonntag-Zeitung berichtete unlängst davon.

Ein brisantes Detail: Hier wird gar die Zulassung von privaten Anbietern im Bereich LehrerInnenbildung gefordert.

- <http://www.arbeitskreis.ch/downloads/newsletter/LAusbildungSZ2011.pdf>

Projekt: **Reformpädagogische Akademie**

Der dem FPA sehr verbundene **Otto Herz** macht sich schon seit geraumer Zeit für eine Alternative stark. Dieser Tage liess er mir ein entsprechendes „Manifest“ zukommen.

Als erstes sage ich dies: Lehrerinnen und Lehrer sind nicht das Problem einer Gesellschaft, sondern die Chance jeder Gesellschaft. Wenn eine Gesellschaft nicht wesentliche Chancen für eine zukunftsfähige Entwicklung versäumen will, dann muss sie alles, aber auch alles dafür tun, dass beGEISTerte und beGEISTERnde Personen sich als Lehrerinnen und Lehrer in den Dienst dieser Schlüsselaufgabe für die Individual-, für die Sozial- und für die Gesellschaftsentwicklung stellen.

Weiterlesen?

➤ <http://www.arbeitskreis.ch/downloads/newsletter/ReformpaedAkad.pdf>

Bildungsprozesse und Resilienzförderung in der frühen Kindheit

Frühe Bildung und Förderung sind zurzeit in aller Munde und beschäftigen nicht nur die Fachwelt, sondern auch Kitami-tarbeitende und Eltern. Doch was macht Bildungsarbeit im Frühbereich konkret aus? Im Rahmen des Projekts «Bildungs- und Resilienzförderung im Frühbereich» haben sich seit August 2009 25 Kitas auf den Weg gemacht, ihre pädagogische Arbeit weiterzuentwickeln und die Bildungsprozesse der Kinder stärker in den Blick zu nehmen.

➤ <http://www.arbeitskreis.ch/downloads/newsletter/Bildungsprozesse.pdf>

Integrative Schule und Behinderung

Lassen sich behinderte Kinder wirklich problemlos in «normale» Schulklassen integrieren? In den ersten beiden Schuljahren vielleicht schon, doch die Enttäuschung folgt zumeist ab der dritten Klasse. Eine im Auftrag des Zürcher Volksschulamts durchgeführte Studie lässt wesentliche Fragen ungeklärt.

Von Urs Haerberlin

Weiterlesen?

➤ <http://www.arbeitskreis.ch/downloads/newsletter/IntegrBehind.pdf>

Erfreulich: Mundart bleibt (im Kanton Zürich) im Kindergarten!

Medienmitteilung des überparteilichen Komitees „JA zur Mundart im Kindergarten“, vom 15. Mai 2011

Schweizerdeutsch bleibt Teil des Bildungswesens

Das überparteiliche Komitee „JA zur Mundart im Kindergarten“ nimmt mit Freude und Erleichterung vom positiven Abstimmungsresultat Kenntnis. Eine Zustimmung hat angesichts der ablehnenden Haltung der Mehrzahl der Parteien

und auf Grund der negativen Haltung eines grossen Teils der Presse nicht unbedingt erwartet werden können. Vor allem der Tagesanzeiger hat seit Wochen Breitseiten gegen die Initiative abgefeuert und uns nie eine Stellungnahme ermöglicht. Eine solch einseitige, z.T. offensichtlich tatsachenwidrige Orientierung der Öffentlichkeit ist einer „unabhängigen“ Tageszeitung unwürdig.

Wir erwarten nun vom Bildungsrat unverzüglich eine Anpassung des Lehrplanes an den beschlossenen neuen Gesetzestext, der als Unterrichtssprache für den Kindergarten grundsätzlich Mundart verlangt. Mit Interesse und Argusaugen werden wir die weiteren Vorarbeiten für die Grundstufe verfolgen, die ja die Kindergartenstufe möglicherweise ersetzen soll. Natürlich müsste dabei sicher gestellt sein, dass auch hier für die 4-7 Jährigen Mundart Hauptunterrichtssprache bleibt und die Dialekte nicht doch noch auf einem Hintertürchen aus dem Bildungswesen verbannt werden, so wie das PHZH und Bildungsrat es seit langem eingefädelt haben.

Die Pflege der Mundart darf sich aber nicht auf den Kindergarten beschränken. Die angestrebte, bereits weit gediehene völlige Verbannung der Mundart aus der Schule auch als Beziehungssprache ist nicht im Sinne der Mehrheit unserer Bevölkerung. Auch 75% der Lehrpersonen haben in einer Umfrage eine bessere Pflege der Mundart gefordert. Schweizerdeutsch als Teil unserer Kultur und Identität ist auch die Integrationssprache für hier aufwachsende Ausländerkinder; sie muss auch in Zukunft einen Platz im Bildungswesen haben.

Das überparteiliche Komitee dankt den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern, dass sie sich nicht von praxisfremden Ideen und dem Druck von Bildungsdirektion und PHZH haben irreführen lassen, sondern dafür gesorgt haben, dass die bis 2008 geltende, bewährte altersgerechte Lösung wieder umgesetzt werden kann.

Auskünfte:

Thomas Ziegler, Bergstr, 17, 8353 Elgg, 078.657.29.57, 052.364.12.51

Gabi Fink, Theilingerstr. 60, 8484 Weisslingen, 079.386.77.22, 052.384.25.85

Neue Bücher, DVD's ...

Gasthäuser des Lernens

*Ein neuer Film von **Reinhard Kahl** stellt attraktive Beispiele altersdurchmischten Lernens vor und zeigt, wie Kindergärten und Schulen aussehen könnten, wenn Spielen und Lernen nicht mehr als Gegensätze gedacht und als Entwicklungsphasen behandelt werden. Auch zwei schweizerische Schulen werden portraitiert. Zu sehen und zu hören sind neben Kindern und Lehrpersonen illustre Fachleute wie Remo Largo, Gerald Hüther und Gerd Schäfer.*

Susi Oser

Weiterlesen?

➤ <http://www.arbeitskreis.ch/downloads/newsletter/gasthaeuser.pdf>

und ...

Individualisierung – Das Geheimnis guter Schulen

Von Reinhard Kahl

➤ <http://www.arbeitskreis.ch/downloads/newsletter/Individualisierung.pdf>

Kinder spielen sich ins Leben - Der Zusammenhang von Spiel- und Schulfähigkeit

von Armin Krenz

Es gibt immer wieder drei Kernbereiche in der Elementarpädagogik, die in periodischem Abstand dazu auffordern, immer wieder die hohe Bedeutung des Spiels für die Entwicklung von Kindern herauszustellen. Zum einen sind es die ernst zu nehmenden Fragen von Eltern, die spätestens im letzten Kindergartenjahr danach fragen, ob denn nun auch "etwas Richtiges" gelernt und damit weniger gespielt werde. Zum anderen bleibt nach wie vor - je nach Umfeld, Region und Bundesland sehr unterschiedlich stark - die alte Frage, ob denn vorgezogene "Vorschularbeit" nicht besser für die weitere Entwicklung der Kinder sei als "nur zu spielen". Und schließlich gibt es die "neue" Diskussion um die gezielte Erfüllung des Bildungsauftrags der Kindertagesstätten, obgleich diese Frage schon 1970 durch die deutlichen Aussagen des "Deutschen Bildungsrates" eindeutig und fachlich kompetent beantwortet wurde.

Weiterlesen?

➤ <http://www.arbeitskreis.ch/downloads/newsletter/Kinderspielen.pdf>

Leserinnen, Leser schreiben ...

Grüezi Herr Daniel Wirz,

Das Manifest zur Lehrerbildung spricht mir aus dem Herzen und dem Sinn und ist sehr, sehr wichtig und zukunftsweisend. Ich habe Ihnen schon einmal geschrieben, wie unerträglich die Stimmung in den Lehrerzimmern, "Teams"(alle müssen das gleiche tun und sagen, sonst bin ich teamunfähig) und Klassenzimmern(oder eher Lernziel-Zimmer?) in unserem Kanton ist. Der Lehrermangel wird auch vom hiesigen Lehrerverband noch geschürt, indem Mobbingversuche, ausgerichtet auf stufenfremde "LehrerInnen", geduldet werden. Erlebe ich selber zur Zeit, weiss mir aber zu helfen, lasse mich nicht zum Opfer stempeln, habe genug zugeschaut, wie gestandene Lehrkräfte resigniert aufgaben, wochenlang krankgeschrieben werden, in Frühpension gehen und die jüngeren "SchulwissenschaftlerInnen" entnervt mit "muss ich mich mit solchen Teenagern herumschlagen?" ins Wochenende abhuschen.

Das Buch "**Erziehung Beziehung**" ist wunderbar, realistisch und die einzige Möglichkeit, mit Menschen zusammenzuarbeiten. Das war immer so und wird

immer so bleiben, ausser wir gehen plötzlich auf dem Kopf und grüssen uns mit den Füssen, dann wird wahrscheinlich alles anders. Aber erst dann!
Mit freundlichen, solidarischen und herzlichen Grüssen I. M.

Daniel Wirz: Erziehung – Beziehung

Das knapp 200 Seiten starke Buch richtet sich gleichermassen an Eltern sowie auch Lehrpersonen (aller Stufen). Nebst grundsätzlichen Betrachtungen zu den Bereichen

- Mensch werden
- Eltern werden
- Lehrer werden

enthält es auch eine Fülle von Unterrichtsbeispielen.

An die 3000 Exemplare wurden bislang davon verkauft.

Jetzt konnten wir zu sehr günstigen Bedingungen, die Restauflage dieses Buches erwerben.

Wer kann uns dabei helfen, die etwa 1500 Exemplare gezielt unter die Leute zu bringen?

Gerne senden wir Ihnen das Buch in beliebiger Anzahl zu, zum

- weitergeben,
- verschenken,
- verkaufen,
- auflegen ...

Gerne nehmen wir dafür einen in eigener Verantwortung festgesetzten Unkostenbeitrag entgegen.

Im Voraus vielen Dank für Ihr Mittun!

Bestelladresse:

FPA, Postfach 801, 6301 Zug, info@arbeitskeis.ch, T. 041 710 09 49

Schulen lernen von Schulen

Die PH Zürich hat vor einiger Zeit ein interessantes Projekt gestartet.
Interessiert: Vgl. <http://www.projekt-sls.ch/content-n29-sD.html>

Via nova

Neue Wege im Umgang mit AD(H)S-Symptomatik und angrenzenden Ausdrucksformen

Das Programm versteht sich als Initialzündung für neue, entlastende Wege für Kinder, Jugendliche mit AD(H)S-Symptomatik und angrenzenden Diagnosen/Ausdrucksformen und deren Familien.

Via nova ist ein innovatives Therapie- und Entwicklungskonzept und will

neue Wege gehen mit diesen Kindern und ihren Familien. Sie bekommen die Möglichkeit zu erleben, dass ihre schöpferischen, manchmal ungestümen Energien wertvoll und wichtig sind. Braucht die Welt in Zukunft nicht viel mehr mutige und kreative Menschen? Darum haben wir dieses Angebot entwickelt – für Kinder, Jugendliche

Es sind – für den Sommer 2011 – noch Plätze frei.
Mehr erfahren Sie unter: www.sinn-stiftung.eu

Der Sonntags-Blick berichtete vor einiger Zeit unter dem Titel „**Alp der Hoffnung**“ über eine Via Nova-Projekt in der Schweiz.

➤ <http://www.arbeitskreis.ch/downloads/newsletter/Sonntagsblick.pdf>

Gesucht wird – offene Stellen:

Möchten Sie am Aufbau unserer Privatschule im Sinne der Pädagogik Steiners von Anfang an dabei sein? Wünschen Sie kleine Klassen und schätzen Sie es in einem kleinen Team und familiären Umfeld zu arbeiten?

Wir suchen auf Beginn für das Schuljahr 2011/2012 eine

LEHRPERSON (1.-6. Klasse) und eine
KINDERGÄRTNERIN

Ich freue mich auf Ihre Kontaktaufnahme.

Neue Schule Zürichsee, Wädenswil
Elizabeth Diez, 079 397 50 72 , eldiez@bluewin.ch

www.gemeinsamstark.ch

Lehrperson für Kindergarten gesucht

Der Verein GemeinsamStark betreibt in Jona die Naturspielgruppe „Schnickelschnack“ und den Naturkindergarten „Waldfüx“.

Per sofort oder ab dem neuen Schuljahr 2011/2012 suchen wir eine Lehrperson für unseren Naturkindergarten Waldfüx (ein Teilpensum ist evtl. möglich).

Sie begleiten die Kinder ressourcenorientiert und bieten ihnen einen Lern- und Lebensraum zum Entdecken und Begreifen.

Sie sind an der Natur und an Abenteuern interessiert, wetterfest, motiviert und bereit in einem engagierten Team mitzuarbeiten. Dann freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Wenn Sie unser Angebot anspricht wenden Sie sich an:
Petra Vogt, Tägernastrasse 153, 8645 Jona
Telefon: 055 212 25 49

E-Mail: petra.vogt@gemeinsamstark.ch

Genug für heute! Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern – bis zum nächsten Mal – eine wunderschöne Zeit!

Sehr herzlich

Daniel Wirz